

Neu-Braunfeller Zeitung.

Ein Organ der deutschen Bevölkerung von West-Texas.

Herausgegeben von Ferdinand Lindheimer und G. M. von Ross.

Jahrgang 1.

Freitag, den 31. December 1852.

Nummer 8.

Die Neu-Braunfeller Zeitung erscheint jeden Freitag und kostet vierteljährlich \$ 1 in Vorauszahlung. Anzeigen bis zu 10 Zeilen, einmal inserirt, kosten \$ 1, dieselben dreimal inserirt \$ 1.50, dieselben auf $\frac{1}{2}$ Jahr \$ 4.50, auf $\frac{1}{2}$ Jahr \$ 7.50, und auf 1 Jahr \$ 12. Anzeigen von mehr als 10 Zeilen im Verhältnis. Abonnenten auf das Blatt zahlen für Unterhonorar nur die Hälfte dieser Gebühren.

Wir ersuchen unsere sämtlichen Herrn Agenten, uns sobald als möglich das bisherige Resultat ihres Wirkens für unser Blatt mitzu-theilen.

Die Redaction der Neu-Braunfeller Zeitung.

Wir bringen hiermit zur Kenntnis, daß Herr C. Lippich autorisiert ist, Subscriptionsgelder und Insertionsgebühren für unser Blatt in Empfang zu nehmen.

Herr Sippel, Herr Fein, Herr Geckas, Herr Ferguson, Herr Arnold, Herr Benner, Postmeister, und Herr Wiskemann werden die Güte haben, Subscriptionsgelder und Insertionsgebühren für die Neu-Braunfeller Zeitung anzunehmen.

Die Redaction.

Eine große Auswahl Landverkäufe in der Nähe von Neu-Braunfels wird Ende dieses Jahres zu Neu-Braunfels auf dem Wege öffentlicher Versteigerung stattfinden. Man sehe über das Nähere die am Ende des Blattes befindlichen Anzeigen nach.

Ein Besuch bei den Geister-Slopfern.

Es war am 27. Januar in der Dämmerstunde, als ich von einer Tour, die ich die sechste Avenue in New-York hinauf zum Reservoir der großen Wasserleitung unternommen, nach meinem Hotel zurückkehrte, wenig ahnend, daß ich diesen Abend noch etwas Bemerkenswertes erleben werde. Eben hatte ich eine Runde in der unabschbbaren Schlittentreibe, die sich den Broadway auf und ab bewegte, zum Hintergrund auf die fashionale Seite bemüht, da kam mir unerwartet, ja unerwünscht, der Belannte entgegen, welcher mein Cicerone durch die Sehenswürdigkeiten und Schrecken der Five Points*) gewesen war.

Gut, daß ich Sie treffe, Sie ewiger Ueberall und Nirgends! rief er mir launig zu. „Ich habe Sie an allen Ecken und Enden gesucht, und Sie müssen unverwirrt mit mir geben.“ Ich machte eine zweifelhafte Miene. Die Spären, in denen er mir früher sein konnte, kannte ich mehr als zur Genüge. „Keine Begehrung, Doctor, ich hilf Ihnen nichts!“ fuhr er fort. „Ich habe etwas ausgespuckt, wofür Sie mir gewiß danken werden. Sie sollen einen Spaß haben, der Sie nicht gereuen wird. Weiter verrath ich nichts. Weiß wohl, Sie haben manche wunderliche Pflanze hier gesammelt, aber glauben Sie mir und dem Prinzen von Dänemark:

„Es gibt mehr Ding“ im Himmel und auf Erden,

Als Euro-Schwärze sich träumt. Hoochie.

Ich wenige Minuten später noch remontieren, von müdem Gebein, von leerem Magen, den halb erstickten Gliedmaßen reden; aber er hing sich an meinen Arm und zog mich fort, um die Ecke, am Park hinauf, Centrestreet entlang, Wallstreet hinab, Mulberrystreet hindurch, um endlich — ich weiß nicht ob auf Hesterstreet oder Grandstreet — an eine Haustür zu klopfen, die uns bald darauf von einem schwarzen Knaben geöffnet wurde. „Verbeissen Sie nun das Lachen“, sagte mein Freund, mit einem Auge blinzeln, auf deutsch. „Sonst aber machen Sie sich durchaus keine Sorge. Wir werden unter respektablen Leuten sein.“

Ein schmaler, schwach erleuchteter Gang, dessen Tiefe mit einem Tropisch belegt war, brachte uns an eine zweite Tür, die sich nach einem kleinen Hause öffnete. Aus diesem stie-

*) Ein Platz in New-York, auf welchen fünf Gassen münden, das verunreinigte Viertel der ganzen Empire City.

T. Red.

gen wir eine helle Treppe in ein geräumiges Zimmer hinauf, in welchem sich etwa ein Dutzend Farbige und etliche Weiße befanden. Einer der letzteren ging, als er uns ansichtig wurde, sofort auf uns zu, um zunächst meinem Begleiter, der auch schlechtin „Charles“ hieß, und dann mit der Hand zu schütteln. Die Farbigen verbiehen sich still, schienen uns indessen mit Misstrauen, oder doch mit Misbehagen zu betrachten. Sie gehörten ihrer Kleidung nach sämtlich der wohlhabenden Classe an, und es waren drei ältere Frauen und ein Mädchen von etwa 12 Jahren unter ihnen. Im Camin flatterte ein lustiges Feuer. Die Fenster waren mit den nationalen, blau, rot und weiß gestreiften Papierrouleur verhängt. Über einer runden Tisch, der in der Mitte der Stube stand und nebst einigen Stühlen deren gesammtes Möbelstück bildete, schwante eine Hängelampe, und in einer Ecke des Gemachs verblieb ein Vorhang von geblümtem Stoff entweder einen Ausgang oder eine Nische.

Noch wußte ich nicht, was für eine Überraschung mich hier erwartete; denn mein Freund hatte den Weg daher auf alle meine Fragen mit Ausflügen geantwortet, und mich auf den schönen Spaß selbst vertröstet.

Da schlug es draußen auf einer Wanduhr sieben, und gleich darauf schritt ein kleiner breitschultriger Muliatte von etwa 50 Jahren in Begleitung von fünf oder sechs Halbschwarzern herein. Er warf einen Blick auf die Versammlung, stellte sich hinter den Tisch, strich sich die Füße der schwarzen Laden aus der Stirn und begann nur allerhand confuse Weisheit vom Jenseits anzukramen, wobei ihm die Bibel und — wer hätte den hier erwartet? — selbst Homer Anhaltpunkte und Beispiele liefern mußten. Nachdem er zum Schluss seines Sermons auf das Interesse hingewiesen hatte, welches der Umgang mit den Abgeschiedenen für jedes einzelne Herz haben müsse, erschien die Gesellschaft, sich schlemmend in den üblichen zwei Kreisen um den Tisch zu ordnen, da er fühlte, wie jetzt die Stunde gekommen sei, die Geister zu rufen und Rede stehen zu lassen.

Mein Freund nickte mir jetzt ein „Hab' ich's recht gemacht?“ zu, und ich konnte nicht umhin, ihm durch ein freundliches Gesicht Ja zu antworten. Wir waren bei einem Meeting der Geisterklopfen, und es stand in der That ein „schoener Spaß“ in Aussicht.

Die „üblichen“ zwei Kreise waren so gemeint: daß der innere der beiden Ringe in der Entfernung von ungefähr drei Fuß um den Tisch laufen, und aus den Stühlen derselben sollte, die an die Fähigkeit des Geisters glaubten, sich mit uns in Kontakt zu setzen, während diejenigen, denen dieser Glaube abging, eingeladen wurden, den äußeren Ring zu bilden. Es versteht sich, daß wir unter den „outsiders“ Platz nahmen, wie denn von den Weißen überhaupt nur einer, der Sprache nach ein Ablömmling des grünen Erin, zu den „believers“ gezählt sein wollte.

Nachdem sich in der angegebenen Weise die Böde von den Schafzen geschieden und —

ganz wie daheim des Käfers Klingbeutel zwischen Einleitung und Predigt — das Madchen mit einem Teller die Einführung der Eintrittsgelder bewerkstelligt, entzündete der Redner vom Tisch und trat in den freien Raum zwischen denselben und dem innern Kreise. Eine Pause von etlichen Minuten folgte, dann fragte er gemessen und feierlich: „Sind heute Abend Geister hier?“

Wieder eine Pause, während welcher die Schwarzen mit gesperrten Naslöchern, hängenden Unterkiefern und weit aufgerissenen Augen nach dem Tisch stierten. Alles schwieg; weder ein Roscheln noch ein Flüstern, weder ein Nicken noch jenes grauenhaften Kettenklirr, womit die Geisterherrscher in deutschen Sprachschichten sich anzuhindigen versuchen, ließ sich vernehmen. „Besinden sich heute Abend Geister hier?“ wiederholte der Beschwörer in eben so feierlichem Ton. Übermalss die tiefste Stille. Münchhausen hätte die Wolle auf den Schädeln der Neger wach-

sen hören, so ruhig blieb es im Zimmer. Wenn sich hier Geister befinden, so sind sie gebeten, ihre Anwesenheit dadurch anzudeuten, daß sie, jeder einmal, auf diesen Tisch klopfen, und zwar davon, wo sie stehen. Noch eine Pause, da klopfte es — poch — poch — deutlich wie ein Auctionshammer, auf die bezeichnete Stelle. Und poch! poch — poch — poch — poch — poch — folgten andere vier Schläge, und — poch — poch — noch zwei. Der Tisch ist unverhängt, er hat keinen Schubladen, worin ein natürliches Klopfenfeuerchen brennen könnte; der Beschwörer sieht eine reichen Elfe von dem Ort des Spuks entfernt; kein Taschenspieler hätte mich, der ihn nach den ersten drei Schlägen scharf beobachtete, täuschen können — höchstens ein Bauchredner.

Der Zauber der Erwartung war bei dem inneren Kreis gebrochen. „Da sind sie!“ flüsterte, halb erfreut, halb angstlich, wie es schien, eine der vor mir stehenden Negerinnen ihrer Nachbarin zu. „Freilich seid ihr da!“ Mir ist's fast, als ob ich sie seie, war die Antwort.

Der Beschwörer lehnte sich jetzt wieder der Gesellschaft zu und forderte zunächst die Damen auf, sich mit Fragen an die Geister zu wenden. Da diese jedoch nicht den Mut dazu hatten, so lud er einen vierzehnjährigen Mulatten ein, den Anfang zu machen. Dieser zeigte sich sogleich bereit, und nun gab es eine Unterhaltung, die im Negerdialekt, in dem sie geführt wurde, von so unwiderstehlicher Melodramatik war, daß sie sich leicht verstand. Ein dritter Farbiger wollte von seiner verstorbene Frau wissen, ob sie glücklich sei. Einmaliges Pochen. Ob man im Himmel auch zu essen trage? Pochen. Auch Bitten? Der Geist schwieg —

Brown, der sich, durch den oben mitgetheilten Streit mit dem Necromanten beleidigt, aus dem Kreise der Gläubigen in den unsrer verfügt hatte, fragte jetzt, um sein 25 Cents nicht umsonst ausgegeben zu haben, ob sein Neffe hier zugelassen sei, und als dies von dem Geiste desselben bestätigt wurde, verlangte er, der Selige sollte ihm dadurch von seinem wirklichen Hiefern überzeugen, daß er den Tisch hinwegziehe. Pause. Der Tisch rührte sich nicht. Die Gläubigen schienen wantend zu werden; der Ring der Ungläubigen lächelte. Da fragte der Beschwörer, wie denn der selige Neffe beschaffen gewesen sei. „Ungeschickt 100 Pfund schwer“, erwiderte Master Brown. — „O ich meine, wie viel Fuß er hatte, als er starb.“ — „Ach? Was soll das? Ich glaube, er hatte immer nur ein Paar.“ — „Mein lieber Herr, ich hoffe nicht, daß Sie mich schrecken wollen. Ich frage, ob er groß genug gewesen ist, den Neffen, auf so einen Tisch hinaufzuladen und ihn fortziehen zu können?“

— „Freilich war er das!“ — „Nun, da weiß ich wahrsagst nicht — vermutlich hat er gemerkt, daß Sie was im Kopfe haben, und aus Furcht vor Prügeln sich davon gemacht.“

Diese Hinterbürde, durch welche der Necromant den Langen des allerdings unlängst angebrachten Materialien-Händlers entzündet zu sein meinte, gefiel dem äußeren Kreis so ungemein wenig, daß er, u. c. seinen Ruf als Geisterklopfen nicht zu verlieren, sich genötigt sah, den Geist seines Vaters zu rufen und ihn zu erjuchen, das von Master Browns Neffen geforderte Zeichen zu thun. Da noch mehr, der Geist sollte den Tisch nicht nur fortziehen, sondern umwerfen, und dabei — entzückt Aussicht für zagharte Seelen! — der Gesellschaft von Angesicht zu Angesicht gegenüberzutreten.

„Sind hier Geister vorhanden, die was mit mir zu reden haben?“ fragte barschen Tons der dicke Mulatte. Keine Antwort. „Na, ich heiße Salomon Brown, Materialwaren-Händler von Brooklyn.“ Keine Antwort. „Nun, ich meine, wenn solche Geister da sind, so sollten sie so gut sein und auf den Tisch klopfen.“ Es schlug zweimal vor ihm auf die Tischplatte. „Was ist das für ein Geist?“ Alles blieb still.

„Sie dürfen nicht so fragen, Master Brown“, sagte jetzt der Beschwörer, „das ist nicht die rechte Art. Sie antworten nur, wenn man sich sozusagen direkt an sie wendet.“ — „Dirkt? Was der Teufel ist dir rekt?“ — „Dirkt! Was der Teufel ist dir rekt?“ — „Nun so, daß sie mit Klopfen darauf Auskunft geben können. Zum Beispiel, wenn Sie fragen, ob es der Geist von der oder der Person sein.“ — „Schon gut, ich weiß's jetzt. Ist das der Geist von der oder der Person?“ — „D. Sie unvernünftige Kreatur, was schwatzen Sie für Unfis? Können Sie denn nicht fragen, ob es der Geist von Vater, Mutter oder Bruder ist?“

— „Aha, ja ist das Ding! Nur denn, ich weiß der Geist von Vater, Mutter oder Bruder?“ — „By golly! Hören Sie einmal, ich glaube, Sie haben sich mit den Geistern im Schnappshause vorn an der Ecke unterhalten, ehe Sie hierher kamen.“ — Master Brown brummte: „Wahrcheinlich. Aber woher er das nur wissen mag?“

Der wackere Materialien-Händler von Brooklyn sah sich genötigt, die weitere Unterredung mit den Klopfgeistern aufzugeben, und die Reihe kam jetzt an den Irland, der seine Sache ganz geschickt machte. Er fragte, ob der Geist seiner Mutter da sei, und es klopfte. Er erkundigte sich, ob sie drüben seine Schweizer gesieben habe, und es klopfte wieder; ob seinen Verwandten die lezte Seele genommen habe, und es klopfte.

So fragte er noch nach einigen dogmatischen Punkten, ohne Antwort zu bekommen, bis sich ein verdrießliches Gemurmel unter den Lebigen erhob, und ein Schwarzer sich die Freiheit nahm, ihm rundweg zu bemerken, daß er auf solchen verdammten Humbug vom Gegefeuer und vergleichbar keine Auskunft

wollen dürfe. Paddy schien geneigt, darauf mit einem Faustschlag zu erwidern, mochte aber wohl einsehen, daß hier keine Vorberaten zu erwarten waren, wenn er eine Länge für den römischen Ketzchismus bräcke, und verschlachte sich.

Es fragten nun noch verschiedene Gläubige, und erhielten mehr oder weniger befriedigende Aufschlüsse. Einer der Tarts wollte behaupten, ob die Methodisten im Himmel eben so gute Pläye hätten, wie die Mitglieder der Episkopalkirche, und der Geist klopfte. Ein anderer erkundigte sich bei seinem seligen Vater, ob sich drüber auch Seelen von weisen Leuten befänden, was durch lautes, kräftiges Klopfen bejaht wurde; wogegen auf die hieran getimpfte Frage, ob auch der grauföpfige Gentleman mit dem harten Bart, den der Selige so lange barbiert habe, droben sei, keine Antwort erfolgte. Ein dritter Farbiger wollte von seiner verstorbene Frau wissen, ob sie glücklich sei. Einmaliges Pochen. Ob man im Himmel auch zu essen trage? Pochen. Auch Bitten? Der Geist schwieg —

Brown, der sich, durch den oben mitgetheilten Streit mit dem Necromanten beleidigt, aus dem Kreise der Gläubigen in den unsrer verfügt hatte, fragte jetzt, um sein 25 Cents nicht umsonst ausgegeben zu haben, ob sein Neffe hier zugelassen sei, und als dies von dem Geiste desselben bestätigt wurde, verlangte er, der Selige sollte ihm dadurch von seinem wirklichen Hiefern überzeugen, daß er den Tisch hinwegziehe. Pause. Der Tisch rührte sich nicht. Die Gläubigen schienen wantend zu werden; der Ring der Ungläubigen lächelte. Da fragte der Beschwörer, wie denn der selige Neffe beschaffen gewesen sei. „Ungeschickt 100 Pfund schwer“, erwiderte Master Brown. — „O ich meine, wie viel Fuß er hatte, als er starb.“ — „Ach? Was soll das? Ich glaube, er hatte immer nur ein Paar.“ — „Mein lieber Herr, ich hoffe nicht, daß Sie mich schrecken wollen. Ich frage, ob er groß genug gewesen ist, den Neffen, auf so einen Tisch hinaufzuladen und ihn fortziehen zu können?“

Alsbald fragte der Beschwörer: „Ist unter den Geistern hieremand, der den alten Sam Dyer, auch Whiskey-Läufer genannt, kennt?“ Lautes Klopfen. „Will dieser Geist die Gefälligkeit haben, diesem alten Sam Dyer zu melden, ein Gentleman würde ihn zu sprechen, und er möge seine Ankunft durch einen Schlag auf den Tisch gegenüber bejegnden Gentleman anzeigen.“ Kurze Pause, dann klopfte es, wie verlangt, und der weiland Mietkemann des Veteranen der Schurkenhaftigkeit beginnt: „Hallo! bist du da, Samuel?“ Klopfen. „Na, wie geht's, Alter, in Abraham's Schoo, h?“ „Also, also in der Hölle, wohin dich die ganze Nachbarschaft gemünt hat! Ist's heit dort?“ — „Wohl sehr heit.“

Es klopfte schnell und häufig wie das Hämmern eines Verdammten. „Na, alter Junge, töte dich mit dem reichen Mann im Evangelium. Aber weiß du wohl, Samuel, daß dein Haus letzte Woche niedergebrannt ist?“ Es klopfte. „Und daß sie dabei den Geldtopf gefunden haben, den du in der Ecke neben der Küche vergraben hattest?“ Abermaliges schnelles Klopfen. „Und daß dein Arbeiter in Missouri gehängt worden ist?“ Dieselbe Antwort. „Und nun sag' einmal, du fetter Sünder, ob du dich bestimmt, wie du deinen Schwager um den Biertedollar Commissionsgebühren gezeitet, den du ihm für jeden in deine Kneipe gelockten Mister Green, bezahlt hast?“ Klopfen. „Wohl sehr heit.“

Es klopfte schnell und häufig wie das Hämmern eines Verdammten. „Na, alter Junge, töte dich mit dem reichen Mann im Evangelium. Aber weiß du wohl, Samuel, daß dein Haus letzte Woche niedergebrannt ist?“ Es klopfte. „Und daß sie dabei den Geldtopf gefunden haben, den du in der Ecke neben der Küche vergraben hattest?“ Abermaliges schnelles Klopfen. „Und daß dein Arbeiter in Missouri gehängt worden ist?“ Dieselbe Antwort. „Und nun sag' einmal, du fetter Sünder, ob du dich bestimmt, wie du deinen Schwager um den Biertedollar Commissionsgebühren gezeitet, den du ihm für jeden in deine Kneipe gelockten Mister Green, bezahlt hast?“ Klopfen. „Wohl sehr heit.“

Die Stimme des Verdammten von Sam Dyer, und das war auch die Meinung des Erzählers dieser Geschichte, dessen scharfer Beobachtung der Fuß nicht entgangen war, isolcher, die Conternation der Gesellschaft über die Erscheinung der gespenstischen Rauchwolke gewandt hervorzuheben, den Tisch zu Fall gebracht batte.

Mit triumphirendem Mien rief der Beschwörer: „Nun, was denken Sie jetzt von unseren Geistern, he?“ — „Doch sie fleisch und Bein haben!“ antwortete kurz besonnen die Stimme des Verdammten von Sam Dyer, und das war auch die Meinung des Erzählers dieser Geschichte, dessen scharfer Beobachtung der Fuß nicht entgangen war, isolcher, die Conternation der Gesellschaft über die Erscheinung der gespenstischen Rauchwolke gewandt hervorzuheben, den Tisch zu Fall gebracht batte.

Lange Pause — ungeheure Spannung auf allen Gesichtern — auf den Stirnen und Nosen perlte der Angstschweiß wie Thautropfen auf Kreuzblättern — eine Rauchwolke schwelt (wahrscheinlich von der Nische her) durch das Zimmer — der Tisch wackelt — die Gläubigen fahren erschrocken in ihre Bonnets und hinter ihr hohen Vatermörder — der Tisch wankt — ein Mann und zwei Weiber fallen in Ohnmacht, und paus! schlägt der Tisch nach der Seite um.

Mit triumphirendem Mien rief der Beschwörer: „Nun, was denken Sie jetzt von unseren Geistern, he?“ — „Doch sie fleisch und Bein haben!“ antwortete kurz besonnen die Stimme des Verdammten von Sam Dyer, und das war auch die Meinung des Erzählers dieser Geschichte, dessen scharfer Beobachtung der Fuß nicht entgangen war, isolcher, die Conternation der Gesellschaft über die Erscheinung der gespenstischen Rauchwolke gewandt hervorzuheben, den Tisch zu Fall gebracht batte.

Die Botschaft des Präsidenten, datirt Washington den 6. Dec. 1852, beginnt mit der Bemerkung, daß die kurze Zeit seit dem Schluß der letzten Congresssitzung kein besonderes politisches Ereignis gebracht habe; sie würdig den Lande Glück zu der neuen Präsidentenwahl, beklagt das Ableben Daniel Webster und sagt in Bezug auf die Küstenhäfenfrage, daß die gebeugten Beforderte der Geist, der in dieser Frage noch nicht befehlte Differenz bezüglich der Auslegung des ersten Paragraphen des Vertrages von 1818 zwischen beiden Mächten werde hoffentlich noch im Laufe dieses Winters geschlichtet und dabei zugleich andere für den Handelsverkehr zwischen den Vereinigten Staaten und den britischen Colonien wichtige Fragen gelöst werden, wozu die britische Regierung alle Neigung zeige.

Die Angelegenheiten Kubas, welche in der

vorigen Besuch des Herrn v. Nagel, dessen Punkte bildeten, sind noch in einem ungeordneten Zustande und die eukanischen Beorden idem einige Ansglichkeit und Verlegenheit zu empfinden, was zu beläugenswerten Unterbrechungen des Handelsverkehrs zwischen der Union und Cuba führte, aber der General-Capitain jener Insel sei nicht ermächtigt mit fremden Mächten zu unterhandeln, noch unter die Kontrolle des spanischen Ministers in Washington gestellt, daher, um diesen wohl auf einen Mißverständnis beruhenden Unbequemkeiten ein Ende zu machen, habe der neulich für Merito ernannte Minister Auftrag erhalten, auf seiner Reise nach Vera-Cruz Havanna zu besuchen, wo er mit aller Achtung vom General-Capitain empfangen worden sei, aber nichts Gesetz über die Vorfälle auf Cuba abgenommen habe. — Inzwischen jedoch habe die Regierung des General-Capitäns, in gewissen Fällen Passagiere und Posten das Landen zu gestatten, Grund zu einer ernsthaften Erwartung nach Madrid gegeben, und es würde ohne Zweifel derselben und den Vorstellungen des dortigen Behörden, die gehörige Beachtung werden, lebhaftig, sahn der Präsident des Bemühens des General-Capitäns gegen die amerikanischen Postämter, obige Halle ausgenommen, nur anerkannt getreten.

Im Frühjahr dieses Jahres wurde die Regierung zu Washington durch Noten von Frankreich und England aufgefordert, ein Dreikönigreich mit ihnen einzugeben, um Cuba gegen alle jüngsten und zukünftigen Angriffe zur Besiegereiung zu schützen. Dieser Aufforderung wurde nicht gefolgt, aus Ursachen, welche anzugeben zu weit führen würde, des Präsidenten persönliche als denselben gewonnen Ansicht oder sei, daß die Versammlungsfähigkeit eines solchen Abschlusses zwecklos, welche auch unpolitisch und unmöglich sei, er habe aber, in Übereinstimmung mit verschiedenen seinen Vorgängern im Amt, den Minister von Frankreich und England die Sicherung gegeben, daß die Vereinigten Staaten keine Absichten auf Cuba haben, daß er vielmehr eine Einverleibung Cuba's in die Vereinigten Staaten zur Zeit für mit großen Gefahren verbunden hielte.

Die durch die vom amerikanischen Congress beliebte Verwerfung des an amerikanische Bürger verliehenen Grants zur Errichtung einer Eisenbahn über den Isthmus von Tehuantepec zwischen den Schwellenstaaten hofft der Präsident bald geboten zu seien.

Die Errichtung der Fragen wegen des Hafens von San Juan de Nicaragua und wegen der Grenz zwischen Costa Rica und Nicaragua, welche wichtig für den Kanalbau zur Verbindung beider Weltmeere, wurde zwischen den betreffenden beiden Ländern, dem Staatssekretär und dem britischen Minister bewilligt. Auch was die Jurisdiction über den Kanalbau betrifft, so wird dieselbe, wie die Botschaft die Hoffnung ausdrückt, wohl einer ehrlichen Nation übertragen werden.

Die Regierung von Venezuela hat alte Ansprüche amerikanischer Bürger an sie anerkannt. Der Minister in Rio-Janeiro und der Charge d'Affaires in Buenos Ayres haben Auftrag erhalten, Handelsverträge mit der argentinischen Republik abzuschließen, die Bildung der neuen Regierung in jenem Staatenbunde hat aber verzögert darauf gewirkt. Auch ist mit Uruguay ein Handelsvertrag abgeschlossen worden, welcher dem Senate vorliegt werden soll.

Die Zweifel, welche in das Besprechungs-Perus auf die Lobosinseln gesetzt wurden, sind geboren, und die Beziehungen zu diesem Staat die feindschaftlichen. Die amerikanischen Niederlassungen am süßen Ozean haben dem Handel eine große Ausdehnung und in gewisser Hinsicht eine neue Richtung gegeben; mit Asien ist ein direkter und rascher Verkehr entstanden, unsere Wallfahrtshäfen haben in den letzten Jahren die nördlichen Gewässer des Südens und des arctischen Meeres besucht, und um eine engere Verbindung zwischen den gegenüberliegenden Theilen Asiens angebahnt, ist eine Expedition nach Japan beordert worden, die auch bestimmt ist, dort gegen die grausame Behandlung Schiffbrüchiger zu warnen, wobei aber freundlich und friedlich aufzutreten. Der König der Niederlande hat, als der einzige Monarch, der mit Japan in Verbindung steht, diese Expedition wesentlich unterstützt.

Der Betrag der harten Eingänge im Schafe für das mit dem 30. Juni eingehende Jahr Deposta ausgenommen, betrugen 849,728,326 89 Cts. die Ausgaben, ebenfalls Deposta ausgenommen, 846,007,806 20 Cts., wovon 89,455,815 83 Cts. als Abtrag an der Staatskasse und Zinsen für dieselbe zu rechnen sind. Seitdem sind noch

für 8,456,517,19 öffentliche Schuldscheine eingelöst worden.

Der Wert fremder, eingeschaffter Waren während dem genannten Jahre betrug 8207,240,101 und der Wert einheimischer, exportirter Waren 8749,861,911; außerdem aber wurden an fremden Waren für 817,207,029 exportiert und an heimischem Gelde 842,506,256, und an Geld eingeführt 8,252,643.

Der Präsident empfiehlt darauf eine Aenderung des bestehenden Zolltarifs; perweiset hinsichtlich des Standes der Indianer-Angelegenheiten auf den Bericht des Staatssekretärs des Innern und zeigt dann aus dem Berichte des General-Vandantes, daß

1,553,071 Acres Land im letzten Haushalt verlaufen, 3,201,314 Acres Land mit Boundary-Landwarrants und 115,682 Acres mit anderen Certificates locirt wurden, zusammen 4,870,067 Acres.

Für innere Veränderungen wurden abgegeben 3,925,920 Acres.

Die meisten Arbeiten zur Vervollständigung des Census sind vollendet und der Congress hat nun für die Veröffentlichung zu sorgen. Es wird dem Congress empfohlen, die Veröffentlichung der patentirten Erfindungen nebst Illustrationen zu veranlassen; berichtet, daß

\$200,000 für die Errichtung eines Observatoriums für Columbia-District verwendet wurden, dann der Inhalt der letzten Berichte von der mexikanischen Grenz-Commission mitgetheilt; die Errichtung einer Brücke über den Potomac, sowie einer Wasserleitung für Washington den Congress zu Prachtung empfohlen. Zum Schutz gegen die Indianer wurden 8000 Mann Soldaten verwendet und zwar mit Erfolg. „Die Erfahrung hat gelebt“ heißt es bei dieser Gelegenheit, daß wenn immer zwei Räen in Verbindung mit einander kommen, Reibungen unvermeidlich sind. Um diese zu vermeiden, haben die Vereinigten Staaten in der Regel Theile ihrer Gebiete für die Indianerstämme ausschließlich ausgeworfen, aber bei der Auswendung dieser Politik auf Texas sieht man auf Schwierigkeiten, weil dieser Staat, bei seiner Aufnahme in die Union, den festgestellten Bedingungen folgt, sich das Eigentumrecht auf alle freien Landestiere innerhalb seiner Grenzen vorbehält. Die Regierung jedes Staates hat sein Land für die Indianer ausgelegt, sondern legt es in Counties aus, sowie die Einwohnerzahl wächst, und vermutet und verläßt es. Diese Politik, beginnend und beurtheilt nicht allein die Indianer, sondern nötigt sie auch zu räuben, um zu leben; auch beraubt sie die Regierung jedes Einflusses auf und jener Aussicht über die Indianer, obwohl niemals ein dauernder Friede zwischen ihnen und den Weißen existieren kann. Daher dahert darauf, daß das eigene Interesse, abgesehen von menschenfreundlichen und rechtlichen Rücksichten, jenen Staat veranlassen werde, einen kleinen Theil seines großen Gebietes den Überresten, der innerhalb seiner Grenzen lebenden Stämmen als Eigentum und zu eigner Verwaltung zu überlassen. Wenn er dieses nicht thun sollte, so muß befürchtet werden, daß unser Vertrag mit Mexiko und unsere Pflicht gegen die Indianer, die Regierung ernsthafte Verlegenheiten bereiten werden. Man hofft jedoch, daß eine zeitige und gerechte Vorkehrung von Seiten Texas dies Uebel abwenden möge.“

In den beiden letzten Sitzungen des Congresses wurden seine Bewilligungen für Fortifikationen gemacht, wahrscheinlich, weil das Fortifikationsgesetz, welches 1816 angenommen wurde, einer Revision bedarf, deshalb erfordert erforderliche Befestigungen eine derartige Fortifikation. Das Gesetz, die Verbesserung von Flüssen und Häfen, betreffend zum Ausführung. Unter Bezug auf den Bericht des Staatssekretärs der Marine, wird besonders die Errichtung eines permanenten Corps von Seeleuten und einer Neugründung der Marine-Academie empfohlen. Die Einnahme der Post betrug in dem mit dem 30. Juni abgelaufenen Jahre \$1,431,696, also 28 Prozent weniger, als in vorhergehenden. Hinsichtlich der beobachteten Nichtintervention-Politik bemerkte der Präsident, daß es allerdings jedes amerikanische Herz erfreuen würde, die Freiheiten dieses Landes und anderer Ländern zu eignen zu sehen, denn des Kampfes der Unterdrückten gegen ihre Unterdrücker könne man nicht ohne Mitgefühl Zeuge sein, daß aber ein dahin ziehendes Auftreten die vereinten Mächte Europas gegen sich unter Waffen rüsten und um dort die Freiheit einzufordern, hieße sie vernichten hieße; auch erkannte er an die Constitution dieser Staaten und ermahnt, jede Veränderung derselben mit der äußersten Vorsicht vorzunehmen, und schließlich endlich mit dem Glückwunsche an die Vertreter der Nation,

dass das Land sich in einem blühenden Zustande befindet.

Der Bau der Weinstecke in und um Neu-Braunsfels.

Da ein großer Theil unserer biegsigen deutschen Bevölkerung aus Rheinländern und früheren Weinbauern besteht, so sind mit dem Bau der Weinstecke in und um Neu-Braunsfels von verschiedenen Rebsorten hier schon mehrere Theile angestellt worden, von welchen wir diesmal nur einiges einzelne anführen wollen, mehr um die Sache anzuregen und Berichte zu veranlassen über das, was an anderen Orten in Texas für den Weinbau geschieht ist.

Schon gleich im Anfang der biegsigen Weiderläufungen 1815, wurden Rebenknotenmittel von den Einwohnern mitgebracht, meist Rebling vom Alpenau und einige wenige Plänen angebauten waren, so wurde das Land zu \$3,50 verkauft, während es wäre der Kaufpreis besser bekannt gemacht worden, zu \$10 bis 15 per Acre verkauft worden wäre. Abbildung eines Beispiele von Verkleidungen von Eigentümern wegen nachlässiger, unwirksamer Bekanntmachung des bevorstehenden Verkaufs ließ jeder Theil dieses Staates in Menge.“

Neu-Braunsfels den 28. Dezember.

Die Herren Harris und Morgan in New-Orleans werden häufig ihre Tampachälfte Leras, Louisiana, Merito und Perigueux verkaufen, statt wie bisher einmal wöchentlich zwischen New-Orleans, Galveston, Padilla und Laredo laufen lassen, aber nicht, wie man sagt, um dem Publikum eine größere Bequemlichkeit zu gewähren, sondern nur um durch diese Einrichtung den Opposition-Demokrat James L. Day von dieser Habitus zu verdrängen und dann wieder die früheren erneuten Preise, wonach die Frucht für Güter von New-York nach Galveston billiger kommt, als die von New-Orleans nach Galveston, angewiesen. Unter solchen Umständen liegt es im Interesse des handelnden und des reisenden Publikums, das Fortbestehen der Day'schen Linie auf jede Weise zu begünstigen und das Monopol, nach welchem Harris und Morgan streben, unmöglich zu machen. Hierzu dürfte besonders auch die projektierte und, wie wir hören, wohl schon bald ins Leben tretende Tampachälfteverbindung unserer Küstenhäfen mit Mobile und New-York tragen müssen zu beitragen.

Der Niedling ist hier ziemlich außer Credit gekommen; einer unserer ehemaligen Weinärtner sagt über diese Traubensorten Folgendes: Der Niedling wird oft ungleich reif und fällt ab vor der Reise. Einzelne Stücke tragen gut, wie in Deutschland. Er blüht sehr spät wenn die jungen Triebe durch die Nachtfroste erfrieren und kommt dann zu sehr in die trodene Zeit und bringt nur unvollkommene Früchte. Die erste Blüte bringt vollkommene Früchte, wenn sie nicht durch den Frost verletzt wird. Der Niedling reift hier in Juli oder August, je nach der Blütezeit.

Mr. L. Schenk dahier überliefert uns folgende Erfahrungen, die er in der Nebenzucht in Neu-Braunsfels gemacht hat.

Herr Kaufmann C. Rossi verdark ein Kästchen Malaga-Rosinen, welche er in seinem Hof ansteckte. Daßelbste leimten sie und von diesen jungen Pflänzchen setzte sich einige an mein Haus (März 1850). Voriges Jahr trieben sie 3 Schenkel von je 10 bis 14 Fuß reifen Holzes. Dieses Frühjahr wurden sie bis auf 3 oder 32 Fuß zurückgeschnitten und lieferen dann 5 Schenkel von 17 bis 23 Fuß, trugen aber keine Früchte.“

„Die abgeschnittenen Schenkel pflanzte ich als Schnittlinge und sämte sie vor den oberen Theilen entnommenen trieben Blüthen scheine, welche natürlich abstelen. Die Malaga-Rebe scheint demnach sehr tauglich, um an Häusern und Bäumen angezogen zu werden, und viele Aehnlichkeit mit unserer wilden Rebe zu haben. Auffallend ist der Unterschied zwischen dem Rebstod, welcher den ganzen Tag die Sonne hat und einer andern, der nur die Vormittagssonne genießt. Letzterer ist bedeutend stärker und kräftiger als erster.“

„Niedling-Nedens habe ich dieses Jahr von fast gleicher Stärke und Länge gezogen, welche, ohne daß sie ausgebrochen würden, oder sonst irgend etwas daran gemacht werden wäre, weimal reife Früchte trugen. Der kräftigste Stod deselben hatte ebenfalls den meisten Schatten.“

Mr. Job. Jahr arbeitete dieses Jahr von 25 Stöcken Niedling (außer dem was davon gegessen wurde) einen und einen halben Eimer zerstampte Trauben, welche einen Eimer Most oder 16 Flaschen Wein gaben. Der Wein hat den Geschmack von gutem Rheinwein.“

Mr. L. Schenk hat die Niedlinge in einer etwas vertieften Stelle stehen, welche dadurch leichter von einem Spätstroh litten. Sie wurden dann geschnitten und trieben zum weiterenmal Blüthen und trugen gute Früchte. Französische Rebe brachten dreimal Frucht, jedoch wurde die dritte Frucht nicht mehr reif. Sonst sind noch viele Versuche mit der Anpflanzung des Weinbaues hier gemacht worden, welche jedoch außer Früchten weder sonst keine Resultate geliefert haben.“

Die Texas State-Gazette spricht über die Lückenhaftigkeit unserer gelegentlichen Bestimmungen bezüglich Zeitungsanzeigen über geistliche Handlungen folgende wahre Worte:

„Es bedarf keiner Auseinandersetzung, wie außerordentlich wichtig es ist, daß alle durch Sheriffs, Constables, Administratoren, Executoren, Steuercollectoren u. akkubaldenden Verläufe drei oder vier Wochen lange vorher in einem Blatte des County, wo solche stattfinden, oder in einem in dem betreffenden County am meisten verbreiteten Blatte öffentlich bekannt gemacht werden.“

In New-Orleans harben in der Woche, welche mit dem 1. Dezbr. endet, 23 Personen an der Cholera und 24 am gelben Fieber.“

New-Orleans 15. Dec. Die günstigsten Berichte von Liverpool haben auch unser Baumwollmarkt wieder fest gemacht, so daß wieder Käufe und zwar zum Belaute von 15,000 Ballen abgeschlossen wurden, zum größten Theile für englische Rechnung. Die

Preise haben sich um 1/2 bis 1 Cent gehoben, so daß sie jetzt wie folgt stehen:

Superior 6—6½ Ct.
Ordin. 6½—7 Ct.
Midd. 7—8 " " "
gut Midd. 8—9 "

Midd. fair 9 — "

Washington. Der Tod Daniel Webster stellt die alten Beziehungen zwischen nordamerikanischen und österreichischen Regierung weiter her; Alter von Hüsemann wird ebensowenig wieder hinzugezogen.

Herr Gerrit Smith wird ein Bill in den Congress bringen, worin der Anlauf Cubas durch die Vereinigten Staaten beantragt wird.

New-York d. 11. Decr. Zahlreiche

Anmeldungen, besonders vom Auslande her,

für die New-Yorker Ausstellung erfordern die Vergabe eines Großstall-Palastes.

Die Baumwollwirtschaft sind hier, trotz der lauen Berichte aus Europa, nicht gewichen.

San Francisco, 23. Oct.

Ein Deutscher als Kandidat für die Assembly. Die demokratische Convention hat bereitwillig den Wünschen der „German Rangers“ Nachdruck getragen, indem ein Mitglied dieses Berins, Heinr. J. G. Höhnel, einen der Herausgeber der „Calif. Staats-Zeitung“, als Kandidaten für die Assembly aufgestellt.

Die neuesten Berichte aus San Francisco vom 16. November bringen die Nachricht, daß Sacramento City wieder total von Feuer zerstört wurde; auch San Francisco litt durch mehrere Feuersbrünste bedeutende Schaden.

Santa Fe. Die St. Louis Blätter haben über Independence neuere Berichte aus Santa Fe erhalten. Auf den Prairien waren mehrere heftige Schne- und Hagelstürme vorgefallen. Bei Fort Union lag der Schnee 20 Zoll tief. Die Einwohner erfreuten sich jedoch eines guten Gewinnungsaufstandes.

Mexico. Der Schoner Mar. Queen, welcher Lampico am 26. Nov. verließ und am 4. Dec. in New-Orleans eintraf, hat interessante Nachrichten aus unserer ungünstigen Nachbar-Republik gebracht.

In Lampic herrscht große Aufregung, weil die Revolution im Staat Tamaulipas bedeutende Fortschritte macht. Victoria, die Hauptstadt des Staates, war bereits in die Hände der Empörer gefallen, und man erwartete häufig einen Angriff auf Lampic.

Das „A. L. Delta“ bringt Nachrichten aus der Hauptstadt bis zum 16. November, welche melden, daß die Feuerwehr-Gebote veröffentlicht werden und daß der Congress darüber entscheiden soll.

Aus Sonora ist die Kunde angelangt, daß Graf Raufest der Bouillon, Anführer der dritten französischen Expedition nach jenen Staaten, sich gegen die Staatsbehörden aufgestellt und die Stadt Tamaulipas erobert hat.

Auch die Beförderung von Truppen unterbanden mit den Injurierten des Staates Vera Cruz, und man hofft für wahrscheinlich, daß Estrela sich letzteren unterwerfen wird.

In Mazatlan erklärten sich zwei Kriegsschiffe, welche von Acapulco zur Blockade jenes Hafens abgesetzt werden waren, für die Injurierten.

Westindien. Der General-Gouverneur von Havana hat auf eine vom Kapitän Smith abgegebene eidliche Erklärung hin die Erlaubnis gegeben, daß dieser und die Potosi und die Passagiere der „Crescent City“ in Havanna landen dürfen.

Europäische Nachrichten.

Aus England bringt die am 20. Nov. von Liverpool angegangene „Europa“ nichts Neues von Walang.

Frankreich. Einige Pariser Blätter melden, daß am 1. Dezbr. 30,000 Männer entlassen, andere, daß im Februar 80,000 Rekruten angehoben werden sollen.

Am 6. Dezbr. sollte die Besiegung der Befreiungskräfte über den Konvoi der Spanier in der Bucht von Cadiz erfolgen.

Paris, 16. Nov. Die angekündigte Geamttausage der Werke des Kaisers Napoleon wird am 25. Dezember zählen.

Spanien. Gest gestalt auch Spanien anerkannt.

Aus England sind in Cadiz vier Kriegs-dampfer angekommen, die die spanische Kriegsmarine in Cuba zu verstärken bestimmt sind, und in den Cavalier- und Infanterie-Regimenten wird fortwährend für Cuba geworben. In Cadiz, Barcelona, Coruna und Vigo liegen 6000 Mann bereit zur Einschiffung bereit.

Deutschland. In den „freien“ Städten Hamburg und Frankfurt wurde die Heirat des Prinzen von Robert Blum's Tod volkstümlich unterjagt.

Hamburg. Als gewiß wird behauptet, es liege ein Antrag für die nächste Bürgerfahrt schon fertig, um die seit 1848 eingeführte Juden-Emanzipation rückgängig zu machen. Wenn man die große Zahl der hier lebenden Israeliten, die als geschätzte Kaufleute, Ärzte, Advokaten hier leben, wenn man so manche als Wohlhaber der Stadt allgemein kennt, so muß ein solches Verfahren, wenn es sich bestätigt, sehr belastig werden.

Damit würde auch die wichtige Concessione der bürgerlichen Gleichstellung, das Gesetz über Misch-Ehen, wieder rückgängig werden.

Holstein. Der holsteinische Major von Schüpp, Teilnehmer am Kampfe ge-

gen Danemark und im derselben gefangen genommen, ist zu verlanglicher Haftstrafe verurtheilt worden und hat eine Haft bereits angegetreten.

Preußen. Berlin. Die Einigkeit zwischen Preußen und Österreich wird nun auch, wie es heißt, in Bezug auf die Zollangelegenheit Früchte tragen und hierin zu einer Einigung beider Staaten führen. Bayern hat sich dann einmal wieder lächerlich gemacht und von Österreich am Narrenseile führen lassen.

Kaiser Joseph wird am Höhe zu Berlin zum Besuch erwartet.

In Königslberg hatte eine große Feuerkunst für über eine halbe Million Thaler wert an Gebäuden und Waren vernichtet.

Württemberg. Stuttgart 18. Nov. Nachrichten: Adolph Schöder, welcher am 11. d. M. am Nervenfeier starb, ward heute bestattet und kost das bezügliche Regenwetter von mehr als 2000 Personen zu Grabe geleitet. Der Verluste war als Rechtsgelehrter, wie als Leiter der demokratischen Partei, sowie als Mann von bieitem Charakter der Freiheit nicht allein aller freisinnigen Bewohner der Stadt, sondern auch des ganzen Landes.

U. m. 12. Nov. Heute Vormittags ist der riesige Arbeiter-Bildungs-Verein obamalig aufgelöst worden. Vorstand, Schriftführer und Bibliothekar dient hier in Arbeit gesetzten sind zugleich ausgewiesen worden.

Aus **Auvergne** 14. Nov. Eine ältere Landesverordnung bestimmte bei schwerer Strafe daß landesauswartige Juden nicht in Dienst genommen werden dürfen, in daß also weder jüdische Dienstboten, noch Gesellen, noch Gesellen werden könnten. Unter dem Ministerium Eberhardt wurde diese Verordnung durch die Frankfurter Märzgesetzgebung für abschafft erklärt. Unsere gegenwärtige Regierung hat jedoch in einem Erlass an die betreffenden Verwaltungsstellen die Anzahl des Ministeriums Eberhardt für eine trige erklärt, zulieb noch die alkoholische und strenge Kontrolle der berühmten Verordnung anbegeben.

Österreich. Um der Auswanderung ein Hemmniss in den Weg zu legen, ist das Ertheilten von Konzessionen für Auswanderungs-Agenturen für Amerika untertragen und sind die bisher bekannten Agenturen aufgezogen worden.

Gingefandt. Leute, welche die ganze Woche die Act führen müssen, wie es die Verhältnisse uns ärmern können um jegliche Zeit beschreien, verlieren nicht nur an Geschäftsmöglichkeit der Finger, sondern auch an Phantasie und Säfte des Geistes. Wenn wir daher am lieben Sonntag die Brauns. Zeitung beworben, um abgeschieden auch etwas geistige Abstraktion zu tun zu nehmen, so bemühen wir uns nicht, herauszufinden, was darin hat gesagt werden sollen, sondern beginnen uns damit, was gesagt ist. So erschien unter „Gingefandt“ in Nummer 6 eine Ansicht über den Grund des Geldmangels in Texas, die als verschieden von der in Nr. 5 sich darstellte, wie dieselbe sich dort klar gedruckt findet; in der Annahme aber standen wir daß der Artikel in Nr. 5 ganz anders gemeint war, als er gedruckt stand und daß nunmehr Opponent gegen Windmühlen geschriften hatte. Somit wäre die Sache nun eigentlich abgehandelt; doch damit wir uns löslich hütchen lernen und falsche Missverständnisse vermeiden, wollen wir die erwähnten Annahmen doch noch etwas schärfer ins Auge schauen.

Wenn man von dem Geldmangel in Texas spricht, darunter aber nur einige Striche von Texas verstanden haben will, so hätten dieselben uns näher bezeichnet werden sollen, sonst kommen wir uns so mehr in Versuchung, auch unsern Westen darunter zu rechnen, da die Theile von Texas, von denen aus der Produktion-Ertrag auf rentable Weise möglich ist, — also mehr Küstenstreide und die Gegenende des Trinity, Brazos und Colorado, so weit die Dampfschiffe regelmässig gehen — in der That keinen Geldmangel haben, nur allzuviel aber in den Tropen und dem Grabe, wie dies oben im Lande. Weßt aber auch, sie hätten den gleichen Geldmangel, wegen uns da in einem langen Artikel aussermischeren, daß Leute die Hunderte von Meilen von uns wehn, mit denen wir in gar keine Verbindung kommen, welche den vorher Artikel niemals leiten, da ja die Deutschen in der Annahme ausdrücklich nicht gemeint sind, daß diese Leute aus Gewöhnlichkeit Geldmangel leiden. Und warum können die Deutschen, die schon so lange in Texas sind, um zum Export produzieren zu können, nicht Südländer genannt werden? Wer ist Südländer in Texas? Diejenigen, die hier geboren und schon so erwachsen sind, um bereits selbst erzogen zu können! Doren, gibst es nur wenige hier, so daß sie auf den Geldmangel in Texas keinen Einfluss üben können. Über die Amerikaner, die großen Theile aus ziemlich gleicher Breite mit uns eingewandert sind? Wo ist die Grenze zwischen Südländer und Nord-

länder in Texas? Was macht den Menschen in Texas zum Südländer? Ist die Klimatisationskarte seine Grenze? Das ist die Deutsche in Deutschland nicht Südländer genannt wird, das wissen wir auch; aber hätten wir eine bündige Erklärung des Südländers in Texas erhalten, so wären wir weit mehr zum Dank verpflichtet, als daß man die Sammeldeutzen dazu heranzieht.

R. — ht.
Wir bitten unsre geehrten Leser um Entschuldigung wenn wir, um nicht den Verdacht der Parteilichkeit auf uns zu laden, auch den Artikel des Herrn R. — ht aufnehmen, der uns und jedem, der Nr. 5 und 6 dieser Zeitung zur Hand nimmt, nur als Beweis dafür dienen kann, daß sich der Herr Verfasser in zu nichts führenden Wortentdeutungen, um nicht zu sagen Wortverdrehungen, gefaßt.

d. Ned.

Franck Pierce's Wappen. — Die Committee in Boston, welche den Bau einer den gewählten Präsidenten zum Geschenk bestimmten Kutsche zu leiten hat, schrieb vor Kurzem an den Herrn Pierce, um sich nach dem Wappen seiner Familie zu erkundigen, in der Absicht, dasselbe auf den Kutschenschlag malen zu lassen. Die Antwort lautete: Das einzige Wappen, welches, soweit ich weiß, meine Familie jemals besessen hat, waren meines Vaters Hemdsärmel, also er auf Bunkers Hill steht.

Die Weinerne in Hermann, Missouri, ist in diesem Jahre gut gerathen; sie beträgt 6000 Gallonen und mehr, gerade sie ist gut wie dieses Jahr, im nächsten 20000 Gallonen geben. Es sind in Hermann-Township 200 Acre Landes mit 20000 Weinbergen bepflanzt, welche in zwei Jahren tragen und dann, bei gewöhnlicher Ernte, 25000, bei einer guten 30000 Gallonen Wein liefern werden. Man schlägt den Acker angebauten Weinlaubes auf 8 1000 Wert an.

Census - Notizen. Rücksichtlich des Gebüts haben die Ber. St. innerhalb der letzten 10 Jahren ihren Flächenraum von 2,055,153 auf 3,230,572 Quadratmeilen vermehrt. Die großen Binnenstaaten und die Merkuden sind hierin nicht eingeschlossen.

Die durch die Vergreherung erworbene Bevölkerung betrug 172,000 Seelen. Die Gesamtbevölkerung der ganzen Union ist (1850) auf 23,263,488 Seelen angezeigt, was seit 1840 einen absoluten Zuwachs von 6,194,025 oder 36,28 Prozent ergibt.

Die Zahl der Weißen war 19,630,728; sie nahmen in den letzten 10 Jahren 28,28 Prozent u.

Die Schwarzenbevölkerung beträgt 3,204,639. Sie wuchs in derselben Zeit 28,28 Prozent.

Die schwarze Bevölkerung ist 428,661. Ihr Zuwachs betrug seit 1840 nur 10,96 Prozent.

Widder wir auf die Angaben früherer Censusstellen, so zeigt sich, daß die Vermehrung der Weißen seit 1790 in jeder Dekade ziemlich gleichmässig war, am niedrigsten von 1820 bis 1830, wo sie nur 33,95 Prozent betrug.

Der größte Zuwachs der Slaven war von 1820 bis 1830, nämlich 61

Prozent. Von 1830 bis 1840 betrug er 23,8 Prozent. Andererseits hat sich die Zunahme der freien Schwarzen seit 1790 regelmäßig verringert; sie war 82,2 Prozent in der ersten Dekade, 25,25 Prozent in der zweiten Dekade. In der letzten fel sie auf 10,96 Prozent. Diese Thatweise ist der Beobachtung wert, wenn man über das wahrscheinliche Geschick dieser Rasse spekulieren will.

In den beginnigsten Ländern Europas beträgt der Decimal - Zuschlag weniger als 1/2 Prozent jährlich, während er in den Ber.

St. 3/2 Prozent beträgt. Nach dem jetzigen Vermehrungs-Maßstab aus beiden Continetnen wird die Bevölkerung der Union binnen 40 Jahren jene von England, Frankreich, Spanien, Portugal, Schweden und der Schweiz zusammengekommen übersteigen.

Neu-Braunfels, 15. Dec. 1852.

W. H. Moreau. Ich mache hiermit die ergebene Anzeige, daß ich eine schöne Auswahl moderner, deutscher Waren erhalten habe, bestehend in

Seide, Damast, Crepe, schwere und satirische Orleans & Paramezzas, Rayon, Mousseline, Kattun, Leinen, Gewebe, Tischtuchern, wulste Vorhangs- und Kleider-Zeugn, weisse Stoffereien, Spulen, Tulltucher, Seiden & Flor, Samt, Hausschuhe, Herren- und Damen-Gravatten, seidenem Band und dagehörigen Mitteln, ebenso anscheinlich Stricks und Haftseide, Puppen, Strohlatzen, Goldschaum und andere tolle Waren.

Neu-Braunfels, 15. Dec. 1852.

W. H. Moreau. Ich mache hiermit die ergebene Anzeige, daß ich eine schöne Auswahl moderner, deutscher Waren erhalten habe, bestehend in

Seide, Damast, Crepe, schwere und satirische Orleans & Paramezzas, Rayon, Mousseline, Kattun, Leinen, Gewebe, Tischtuchern, wulste Vorhangs- und Kleider-Zeugn, weisse Stoffereien, Spulen, Tulltucher, Seiden & Flor, Samt, Hausschuhe, Herren- und Damen-Gravatten, seidenem Band und dagehörigen Mitteln, ebenso anscheinlich Stricks und Haftseide, Puppen, Strohlatzen, Goldschaum und andere tolle Waren.

Neu-Braunfels, 15. Dec. 1852.

W. H. Moreau. Ich mache hiermit die ergebene Anzeige, daß ich eine schöne Auswahl moderner, deutscher Waren erhalten habe, bestehend in

Seide, Damast, Crepe, schwere und satirische Orleans & Paramezzas, Rayon, Mousseline, Kattun, Leinen, Gewebe, Tischtuchern, wulste Vorhangs- und Kleider-Zeugn, weisse Stoffereien, Spulen, Tulltucher, Seiden & Flor, Samt, Hausschuhe, Herren- und Damen-Gravatten, seidenem Band und dagehörigen Mitteln, ebenso anscheinlich Stricks und Haftseide, Puppen, Strohlatzen, Goldschaum und andere tolle Waren.

Neu-Braunfels, 15. Dec. 1852.

W. H. Moreau. Ich mache hiermit die ergebene Anzeige, daß ich eine schöne Auswahl moderner, deutscher Waren erhalten habe, bestehend in

Seide, Damast, Crepe, schwere und satirische Orleans & Paramezzas, Rayon, Mousseline, Kattun, Leinen, Gewebe, Tischtuchern, wulste Vorhangs- und Kleider-Zeugn, weisse Stoffereien, Spulen, Tulltucher, Seiden & Flor, Samt, Hausschuhe, Herren- und Damen-Gravatten, seidenem Band und dagehörigen Mitteln, ebenso anscheinlich Stricks und Haftseide, Puppen, Strohlatzen, Goldschaum und andere tolle Waren.

Neu-Braunfels, 15. Dec. 1852.

W. H. Moreau. Ich mache hiermit die ergebene Anzeige, daß ich eine schöne Auswahl moderner, deutscher Waren erhalten habe, bestehend in

Seide, Damast, Crepe, schwere und satirische Orleans & Paramezzas, Rayon, Mousseline, Kattun, Leinen, Gewebe, Tischtuchern, wulste Vorhangs- und Kleider-Zeugn, weisse Stoffereien, Spulen, Tulltucher, Seiden & Flor, Samt, Hausschuhe, Herren- und Damen-Gravatten, seidenem Band und dagehörigen Mitteln, ebenso anscheinlich Stricks und Haftseide, Puppen, Strohlatzen, Goldschaum und andere tolle Waren.

Neu-Braunfels, 15. Dec. 1852.

W. H. Moreau. Ich mache hiermit die ergebene Anzeige, daß ich eine schöne Auswahl moderner, deutscher Waren erhalten habe, bestehend in

Seide, Damast, Crepe, schwere und satirische Orleans & Paramezzas, Rayon, Mousseline, Kattun, Leinen, Gewebe, Tischtuchern, wulste Vorhangs- und Kleider-Zeugn, weisse Stoffereien, Spulen, Tulltucher, Seiden & Flor, Samt, Hausschuhe, Herren- und Damen-Gravatten, seidenem Band und dagehörigen Mitteln, ebenso anscheinlich Stricks und Haftseide, Puppen, Strohlatzen, Goldschaum und andere tolle Waren.

Neu-Braunfels, 15. Dec. 1852.

W. H. Moreau. Ich mache hiermit die ergebene Anzeige, daß ich eine schöne Auswahl moderner, deutscher Waren erhalten habe, bestehend in

Seide, Damast, Crepe, schwere und satirische Orleans & Paramezzas, Rayon, Mousseline, Kattun, Leinen, Gewebe, Tischtuchern, wulste Vorhangs- und Kleider-Zeugn, weisse Stoffereien, Spulen, Tulltucher, Seiden & Flor, Samt, Hausschuhe, Herren- und Damen-Gravatten, seidenem Band und dagehörigen Mitteln, ebenso anscheinlich Stricks und Haftseide, Puppen, Strohlatzen, Goldschaum und andere tolle Waren.

Neu-Braunfels, 15. Dec. 1852.

W. H. Moreau. Ich mache hiermit die ergebene Anzeige, daß ich eine schöne Auswahl moderner, deutscher Waren erhalten habe, bestehend in

Seide, Damast, Crepe, schwere und satirische Orleans & Paramezzas, Rayon, Mousseline, Kattun, Leinen, Gewebe, Tischtuchern, wulste Vorhangs- und Kleider-Zeugn, weisse Stoffereien, Spulen, Tulltucher, Seiden & Flor, Samt, Hausschuhe, Herren- und Damen-Gravatten, seidenem Band und dagehörigen Mitteln, ebenso anscheinlich Stricks und Haftseide, Puppen, Strohlatzen, Goldschaum und andere tolle Waren.

Neu-Braunfels, 15. Dec. 1852.

W. H. Moreau. Ich mache hiermit die ergebene Anzeige, daß ich eine schöne Auswahl moderner, deutscher Waren erhalten habe, bestehend in

Seide, Damast, Crepe, schwere und satirische Orleans & Paramezzas, Rayon, Mousseline, Kattun, Leinen, Gewebe, Tischtuchern, wulste Vorhangs- und Kleider-Zeugn, weisse Stoffereien, Spulen, Tulltucher, Seiden & Flor, Samt, Hausschuhe, Herren- und Damen-Gravatten, seidenem Band und dagehörigen Mitteln, ebenso anscheinlich Stricks und Haftseide, Puppen, Strohlatzen, Goldschaum und andere tolle Waren.

Neu-Braunfels, 15. Dec. 1852.

W. H. Moreau. Ich mache hiermit die ergebene Anzeige, daß ich eine schöne Auswahl moderner, deutscher Waren erhalten habe, bestehend in

Seide, Damast, Crepe, schwere und satirische Orleans & Paramezzas, Rayon, Mousseline, Kattun, Leinen, Gewebe, Tischtuchern, wulste Vorhangs- und Kleider-Zeugn, weisse Stoffereien, Spulen, Tulltucher, Seiden & Flor, Samt, Hausschuhe, Herren- und Damen-Gravatten, seidenem Band und dagehörigen Mitteln, ebenso anscheinlich Stricks und Haftseide, Puppen, Strohlatzen, Goldschaum und andere tolle Waren.

Neu-Braunfels, 15. Dec. 1852.

W. H. Moreau. Ich mache hiermit die ergebene Anzeige, daß ich eine schöne Auswahl moderner, deutscher Waren erhalten habe, bestehend in

Seide, Damast, Crepe, schwere und satirische Orleans & Paramezzas, Rayon, Mousseline, Kattun, Leinen, Gewebe, Tischtuchern, wulste Vorhangs- und Kleider-Zeugn, weisse Stoffereien, Spulen, Tulltucher, Seiden & Flor, Samt, Hausschuhe, Herren- und Damen-Gravatten, seidenem Band und dagehörigen Mitteln, ebenso anscheinlich Stricks und Haftseide, Puppen, Strohlatzen, Goldschaum und andere tolle Waren.

Neu-Braunfels, 15. Dec. 1852.

W. H. Moreau. Ich mache hiermit die ergebene Anzeige, daß ich eine schöne Auswahl moderner, deutscher Waren erhalten habe, bestehend in

Seide, Damast, Crepe, schwere und satirische Orleans & Paramezzas, Rayon, Mousseline, Kattun, Leinen, Gewebe, Tischtuchern, wulste Vorhangs- und Kleider-Zeugn, weisse Stoffereien, Spulen, Tulltucher, Seiden & Flor, Samt, Hausschuhe, Herren- und Damen-Gravatten, seidenem Band und dagehörigen Mitteln, ebenso anscheinlich Stricks und Haftseide, Puppen, Strohlatzen, Goldschaum und andere tolle Waren.

Neu-Braunfels, 15. Dec. 1852.

W. H. Moreau. Ich mache hiermit die ergebene Anzeige, daß ich eine schöne Auswahl moderner, deutscher Waren erhalten habe, bestehend in

Seide, Damast, Crepe, schwere und satirische Orleans & Paramezzas, Rayon, Mousseline, Kattun, Leinen, Gewebe, Tischtuchern, wulste Vorhangs- und Kleider-Zeugn, weisse Stoffereien, Spulen, Tulltucher, Seiden & Flor, Samt, Hausschuhe, Herren- und Damen-Gravatten, seidenem Band und dagehörigen Mitteln, ebenso anscheinlich Stricks und Haftseide, Puppen, Strohlatzen, Goldschaum und andere tolle Waren.

Neu-Braunfels, 15. Dec. 1852.

W. H. Moreau. Ich mache hiermit die ergebene Anzeige, daß ich eine schöne Auswahl moderner, deutscher Waren erhalten habe, bestehend in

Seide, Damast, Crepe, schwere und satirische Orleans & Paramezzas, Rayon, Mousseline, Kattun, Leinen, Gewebe, Tischtuchern, wulste Vorhangs- und Kleider-Zeugn, weisse Stoffereien, Spulen, Tulltucher, Seiden & Flor, Samt, Hausschuhe, Herren- und Damen-Gravatten, seidenem Band und dagehörigen Mitteln, ebenso anscheinlich Stricks und Haftseide, Puppen, Strohlatzen, Goldschaum und andere tolle Waren.

Neu-Braunfels, 15. Dec. 1852.

W. H. Moreau. Ich mache hiermit die ergebene Anzeige, daß ich eine schöne Auswahl moderner, deutscher Waren erhalten habe, bestehend in

Seide, Damast, Crepe, schwere und satirische Orleans & Paramezzas, Rayon, Mousseline, Kattun, Leinen, Gewebe, Tischtuchern, wulste Vorhangs- und Kleider-Zeugn, weisse Stoffere

Wertvolles Land in Guadalupe County,

welches auf öffentlicher Versteigerung verkauft wird

zu Neu-Braunfels am Freitag den 31. Dezember 1852

und zu Seguin am Montag den 3. Januar 1853

von

J. de Cordova.

100 Lots vorzügliches Farm-Land, jedes Lot enthält 20 oder 40 Acre. Dieses Land liegt an der Straße von Neu-Braunfels nach Seguin und ist ein Theil meiner Farm, welche unmittelbar hinter der Farm des Herrn Dix liegt. Ein Theil der Lots liegt an dem Guadalupe-Fluß und gehört zum Eznaurizar Grant. 8 Lots, 20 Acre jedes, gränzen an Herrn Spechts Farm, 3 Meilen von Neu-Braunfels und gehören ebenfalls zu Eznaurizar's Grant.

4 Farmlots und 6 Stadtlots in Neighborsville.

8 Lots von 20 und 40 Acre jedes, an Herrn Bremers Farm grenzend und 4 englische Meilen von Seguin an dem Guadalupe-Fluß.

8 Lots von 20 und 40 Acre jedes, in dem südöstlichen Winkel des Ez-naurizar Grants liegend und ohngefähr 3 englische Meilen von Seguin entfernt.

5 Lots von 10 und 25 Acre an die Guadalupe stoßend, von Casper Löwensteins 640 Ackerstück, 5 englische Meilen oberhalb Neu-Braunfels.

6 Stück Land von 2½ Acre, steiniges Prairieland, an Casper Löwensteins Stück in der Nähe des Cedernwaldes.

8 Stück Land, jedes von 80 Acre, an der Friedricksburger Straße.

Zu jedem Farm-Lot, welches ich von Eznaurizar's Grant verkaufe, will ich ein Stück guten Cedernwald von 2½ Acre auf Casper Löwensteins Stück, 5 englische Meilen oberhalb Neu-Braunfels hinzufügen.

Bedingungen:

Ein Fünftel des Preises muß bar bezahlt werden und das übrige in 1, 2, 3, 4, 5, 6, und 7 Jahren mit 10 Prozent jährlicher Zinsen, welche halbjährlich zu entrichten sind.

W Rechtskräftige Titel werden über diese Ländereien den Käufern ausgestellt werden.

J. de Cordova.

Wanderers Retreat, 8 englische Meilen von Neu-Braunfels.

Valuable Lands in Guadalupe Co. for Sale by Public Auction
at New-Braunfels on Friday December 31. 1852.
at Seguin on Monday January 3. 1853.

I will offer for Sale

100 Lots of Superior Farming Lands containing from 20 to 40 acres each on the road leading from New-Braunfels to Seguin being part of my farm, immediately in the rear of Mr. Dix's Farm part of these lots front on the Guadalupe-River, and situated on the Eznaurizar Grant.

8 Lots of 20 acres each immediately adjoining Mr. Spech's Farm 3 miles from New-Braunfels part of the Eznaurizar Grant.

4 Farming Lots and 6 Town Lots in Neighborsville.

8 Lots, of 20 and 40 acres each immediately adjoining Mr. Bremers Farm, 4 miles from Seguin on the Guadalupe River.

8 Lots of 40 acres each, out of the most South easterly Corner of the Eznaurizar Grant about 3 miles from Seguin.

5 Lots of from 10 to 25 Acres fronting the Guadalupe River off, of the Casper Löwenstein 640 acres Tract, 5 miles above New-Braunfels.

6 Tracts of 2½ acres Stony Prairie Lands situated on the Casper Löwenstein Tracts adjoining the Cedar Brake.

8 Tracts, each 80 acres, on the Friedricksburg Road.

To each farming Lot sold off of the Eznaurizar Grant, I will add a Lot containing 2½ acres of good Cedar Land off of the Casper Löwenstein Tract 4 miles above New-Braunfels.

Terms:

One fifth Cash, the Balance at 1, 2, 3, 4, 5, 6 and 7 years Credit with Interest at the Rate of 10 per Cent for Annuit Interest to be paid semi annually.

W Warranted titles will be given

J. de Cordova.

Wanderers Retreat 8 miles from New-Braunfels.

Agentur
der San Antonio- und Houston-
sowie der Neu-Braunfels-India-
nola-Post.

Antunft von San-Antonio Montag und Freitag Morgen 6 Uhr. Abfahrt nach Houston über Austin 20 Minuten später.

Antunft von Houston über Austin Dienstag und Sonnabend Morgen 6 Uhr. Abfahrt nach San Antonio 10 Minuten später.

Abfahrt nach Indianola Montag und Freitag Morgen 8 Uhr. Antunft von Indianola Dienstag und Sonnabend Nachmittags 1 Uhr.

Passagiere haben sich Abends vor Abgang der Posten einschreiben zu lassen.

Die Post nach Indianola geht in 48 Stunden, von Seguin aus in einer eleganten Kutsche, ohne Aufenthalt durch, und eben so geschickt von Indianola heraus.

Kleine Pakete werden durch den Treiber der Seguin-Post billig befördert.

Gustav Steves.

Comal Hotel!

Neu-Braunfels, Texas.

Unterzeichner beobachtet sich, dem in und auswärtigen Publikum die Anzeige zu machen, daß sein im Mittelpunkt der Stadt, nahe bei der Post-Office gelegenes Hotel zum Empfang für Fremde aufs Beste eingerichtet ist. Der Tisch wird mit Allem verfehlten sein, was der Markt darbietet, und wird sich Unterzeichner keine Mühe verdeinigen lassen, es den Gästen so angenehm wie nur möglich zu machen.

Fremde Nachweise, in deutscher oder englischer Sprache, werden dieselben bereit- und gut eingerichteter und geräumiger Stall, mit gutem Futter und aufmerksamem Stallmeister, ist mit dem Hause verbunden.

Gustav Steves.

Bekanntmachung.

Bastrop.

Von heute an habe ich mit meiner hier bestehenden und dem Publikum auf das Vortheilhafteste bekannten Bäckerei und Confection eine Speise- und Gastwirtschaft verbunden, und zur Aufnahme fremder und kleinerer ein besonders geräumiges Gebäude errichtet. Jeder bei mir eingehende kann sich freundlicher Aufnahme, guter Bewirtung und billiger Preise versichern.

Bastrop, am 20. Nov. 1852.

C. A. Lottmann.

Schleicher & Mae Donald.

General Land Agenten.

San Antonio, Texas.

Kauf- und Verkauf von Land, Location von Certifkaten, Recordien von Titeln und andern Urkunden, die Bevörigung von Paten-

ten von der General-Land-Office, Zahlung von Taxen, Ausfertigung von Titeln, was im Allgemeinen Land im westlichen Texas betrifft.

Erfordere Aufmerksamkeit

werden dieselben dem Anlauf von Land für deutsche Einwanderer und der Anfertigung von Titeln in Fischer & Miller's Colonie widmen.

Fremde Nachweise, in deutscher oder englischer Sprache, werden dieselben bereit-

und gut eingerichteter und geräumiger Stall, mit gutem Futter und aufmerksamem Stall-

meister, ist mit dem Hause verbunden.

Gustav Steves.

G. Schleicher.

J. S. Mc. Donald.

G. Nunge & Co.

Indianola.

Wir empfehlen unser Lager von Groceries, Wein, Eisen, Defen, Ketten, Nägeln, Brotdöpfen, Arten, Beilen, Sägen und anderem Handwerksgeräth; Porcellan, Manufaturwaren, fertigen Kleidern, Hüten, Kappen, Schuhen und Stiefeln, Herren- und Damen-Sätteln und Bügeln, Arm- und Wasch-Körben.

Wir halten beständig ein wohl assortiertes Lager von Meublen, Stühlen, Bettstücken, Tischen, Commodes und Sofas, ein completes Lager der verschiedenen Sorten Baubholz, Schindeln, fertige Thüren und Fenster, Fenster-Glas, Fensterglas und Bleiweiss, Ochsen- und Pferdebewagen, welche Artikel wir alle zu billigen Preisen offerieren.

Indianola, 15. Oct. 1852.

G. Nunge & Co.

Commissions- und Speditions-Kaufleute.

Indianola.

Wir übernehmen die Speciation von Waaren ins Innere und die Verschiffung von Produkten, sowie alle dazugehörigen Geschäfte. Die Ausladung von Geldern in Deutschland, sowie das Entfernen von Geldern aus Deutschland und nachkommen lassen müssen, können bei uns die Passage engagieren auf Schiffen, die von einem deutschen Hafen direkt nach Indianola kommen.

Indianola, 15. October 1852.

G. Nunge & Co.

Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Dr. Th. Köster.

Deutschland.

Dr. W. Nemer.

Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Deutsches Gasthaus

zum Guadalupe Hotel.

Neu-Braunfels, Seguinstraße.

Unterzeichner erwirkt ein wohl eingerichtetes Establissem ent dem reisenden Publikum. Für reine Bette, gute Tisch und Aufzehrung wird bestens gesorgt sein.

Jacob Schmitz.

Deutsche Wechsel

in beliebigen Beträgen und Sichten sind fest zu haben bei

Ferguson & Brother.

Böhme's Hotel!

vis a vis Mr. Ferguson's Store.

New-Braunfels, Texas.

James Ferguson.

Alex. Ferguson.

Ferguson's Brother

Werben lädt, ihren Freunden und dem Publikum überbaupt anzuregen, daß sie gegenwärtig ein vollständiges Sortiment von Waaren jeder Art erhalten für Herbst und Winter und laden zur Besichtigung ein.

Ihr Lager enthält: Eisenwaren, Kleidungsstücke, Stiefel und Schuhe, Eisen, Stahlwaren, und Aderscheide, Porzellan und Gläsern, Saitte, Seile und Käppen.

Käden und Oele,

Spiegelsachen und Lebendmittel,

Wachs und Getränke,

Cigars und Tabak,

Papier, Bücher u. s. w.

Agenien für den Verlauf von Dr. Jayne's Patent-Medizinen, auch für Graesenberg's Patent-Medizinen.

Neu-Braunfels, im November 1852.

Victor Bracht.

Seguinstraße Nr. 55 b. Neu-Braunfels.

Groß- und Klein-Händler in Spezialwaren, in Landesprodukt und deutschen Fabrikaten.

Deutschen Pfleisen und deren Verhandlungen.

Amerikanischen und französischen Fensterglas.

Porzellan u. Nürnberger Spielwaren.

Büchern, als: Schulbücher,

Nass: Evangelische und katholische

Gesangbücher, Bilderbücher und Ju-

ndelschriften.

Stühlen und Schaukelstühlen.

Hopfen, Rose, Oelsärben und

vielen anderen Artikeln zu billigen Preisen gegen bar.

Ferguson & Brother.

Böhme's Hotel!

vis a vis Mr. Ferguson's Store.

New-Braunfels, Texas.

James Ferguson.

Alex. Ferguson.

Ferguson's Brother

Werben lädt, ihren Freunden und dem Publikum überbaupt anzuregen, daß sie gegenwärtig ein vollständiges Sortiment von Waaren jeder Art erhalten für Herbst und Winter und laden zur Besichtigung ein.

Ihr Lager enthält: Eisenwaren, Kleidungsstücke, Stiefel und Schuhe, Eisen, Stahlwaren, und Aderscheide, Porzellan und Gläsern, Saitte, Seile und Käppen.

Käden und Oele,

Spiegelsachen und Lebendmittel,

Wachs und Getränke,

Cigars und Tabak,

Papier, Bücher u. s. w.

Agenien für den Verlauf von Dr. Jayne's Patent-Medizinen, auch für Graesenberg's Patent-Medizinen.

Neu-Braunfels, im November 1852.

Victor Bracht.

Seguinstraße Nr. 55 b. Neu-Braunfels.

Wholesale & Retail Dealer in Groceries, We-

re Produce & Importer of German Goods.

James Ferguson.

Alex. Ferguson.